

Geschichten erzählen – Tipps und Tricks

Chancen und Grenzen

Das Geschichtenerzählen erfordert vom Leiter den Einsatz der ganzen Person! Die Ankündigung „Ich will euch eine Geschichte erzählen“ schafft eine Erwartungshaltung mit einer besonderen Dynamik. Es muss nun gelingen, die Kinder zu fesseln.

- Die Erzählung kann Sachinformationen vermitteln: eine Entdeckung oder Erfindung kann nacherzählt werden; ein erarbeiteter Sach-, Sinn- oder Problemzusammenhang kann kommentiert werden.
- Leiterinnen und Leiter können ihre eigenen Gefühle, Einstellungen und Wertorientierungen glaubwürdig zu Gehör bringen. Sie können auch Gefühle und Einstellungen, Phantasien und Tagträume, aber auch Ängste der Kinder anregen.
- Leiterinnen und Leiter können durch eine geschickt ausgewählte Geschichte das soziale Lernen der Kinder fördern. Sie können soziale Konflikte indirekt thematisieren; eigene Kritik, aber auch Lob in eine Geschichte verkleiden.

Voraussetzungen

Eine wichtige Voraussetzung für gutes Erzählen und Weitergeben ist, dass ich meine Geschichte selber gern habe, dass sie mir selber etwas bedeutet. Beim Erzählen gebe ich etwas weiter, ich teile etwas mit. Ich teile mit den Zuhörern Geschichten oder Erlebnisse, weil sie mir wichtig sind.

Erzählen braucht Zeit. Gute Erzählerinnen und Erzähler geben deshalb auch den Kindern Zeit, um sich für das Zuhören einrichten zu können.

Vorarbeit der Erzählerin und des Erzählers

Ich kann eine Geschichte nur gut erzählen, wenn ich den äusseren Ablauf gut kenne und mit dem inneren Ablauf vertraut bin. Als Orientierung für die Vorbereitung dient nachfolgende Checkliste:

- Warum erzähle ich diesen Text? Was sagt er mir?
- Wo habe ich Mühe? Wo können für die Hörer Verständnisschwierigkeiten auftauchen?
- Sind Ergänzungen oder Kürzungen notwendig?
- Strukturieren der Handlung. Aufgliederung in einzelne Sinnabschnitte, Szenen oder Akte. Diese Grobgliederung schriftlich festhalten.
- Von den Menschen in der Erzählung und ihrer Umgebung eine möglichst genaue innere Vorstellung haben. Auch wenn davon nicht alles weitergegeben und ausformuliert wird: die Zuhörenden spüren, ob ich „im Bilde“ bin. (eine Hilfe ist der POZEKSe-Schlüssel)
- Entscheidende Stellen, Pointen, Kernsätze ausführlich notieren.
- Welche Erzählperspektive wähle ich? Erzähle ich als beteiligte, betroffene, als beobachtende Person oder bin ich die alles überblickende Erzählerin?

Es geht darum, die Geschichte nicht bloss intellektuell, sondern mit Gefühl und Phantasie mitzerleben. Nur das innere Miterleben mit den „Helden“ der Geschichte ermöglicht es den Zuhörenden, sich mit diesen ihrerseits zu identifizieren und selber mitzuspielen.

Gestaltungsmittel

Einleitung

Gute Erzähler verstehen es, gleich mit dem ersten Satz die Aufmerksamkeit der Kinder durch etwas Auffallendes, Merkwürdiges, Aussergewöhnliches zu gewinnen. Die Einleitung einer Geschichte wirkt am besten auf die Zuhörenden, wenn sie möglichst knapp und präzise formuliert ist. Es empfiehlt sich, die Einleitung in der Vorbereitung wörtlich zu notieren und auswendig zu lernen.

Das Erzählen

Bevor man beginnt, sollte man folgende Dinge beachten:

- Sitzen die Zuhörenden bequem?
- Können alle den Erzähler/die Erzählerin sehen?
- Herrscht Ruhe oder muss ich noch dafür sorgen?

Beim Erzählen sollte man die Zuhörenden beobachten. Sind sie konzentriert? Verstehen sie das Erzählte? Sind sie von der Erzählung angesprochen, „gebannt“? Die Spannung lässt sich z.B. verstärken durch Wiederholungen, durch Verändern der Stimme (flüstern, verstellen, rufen, laut werden) oder Pausen, die bewusst gesetzt werden. Falls es Zwischenrufe gibt, kann man die bewusst in die Erzählung einbeziehen, darauf eingehen oder sagen, dass man am Ende der Geschichte besprechen werde.

Anschaulichkeiten beim Ablauf

Es ist wichtig, dass die Phantasie der Zuhörenden in allen Phasen der Geschichte beansprucht wird. Dazu sollte ich möglichst alle Sinne ansprechen: hören, sehen, riechen, tasten und schmecken.

Für das gedankliche Mitspielen sind Angaben über den Schauplatz dienlich, an welchem die Szene spielt. Ebenso hilfreich sind typische Einzelzüge, mit denen man eine Person, eine Handlung oder eine Situation charakterisiert. Das Empfinden der Personen in der Geschichte kann erzählerisch durch ein Selbstgespräch (direkte Rede, kurze Sätze) vermittelt werden. Das Interesse für Motive der handelnden Personen nimmt mit zunehmendem Alter der Kinder zu.

Zudem sind Hilfsmittel eine gute Möglichkeit, Kindern die Geschichte verständlicher zu machen. Sie können das Erzählen unterstreichen, beleben und verbildlichen. Mögliche Hilfsmittel sind:

- Bilderbuch
- Gegenstände, die in der Geschichte vorkommen
- Fotos, Dias, PPP
- Verkleidung
- Passendes Lied oder Musikstück/Geräusche
- Handpuppe

Achtung!

Kommunikation im Vollzug des Erzählens kommt nur zustande, wenn die Leiterin oder der Leiter emotional und phantasiemässig in ausreichendem Masse beteiligt ist. Die Einstellung des Erzählenden überträgt sich in weit grösserem Masse auf die Zuhörer, als gemeinhin angenommen wird. Sie bestimmt auch stark die Einstellung der Hörer zum Inhalt der Geschichte, zu deren Bejahen oder Ablehnen. Beim Erzählen ist zu beachten:

- Atmosphäre im Raum
- Augenkontakt mit den Hörern
- Sitzordnung (Kreis; besonderer Erzählplatz)
- Beziehung zwischen Erzähler und Hörer darf nicht gestört sein, sonst kommt keine gute Erzählstimmung auf
- Körpersprache korrespondiert mit der „Erzählsprache“.
- Feinheiten in der Betonung bieten unerschöpfliche Möglichkeiten, dem Hörer eigene Gefühle zu vermitteln.
- Reaktionen der Hörer beim Erzählen beachten und einbeziehen, darum: Bei der

Zusammenfassung: Siehe Merkblatt auf der letzten Seite!

Merkblatt

Geschichten erzählen

Auswahl Wähle zum Erzählen eine Geschichte aus, die Du gerne hast. Nimm eine Geschichte, die Dir etwas bedeutet. Eine Geschichte erzählen heisst, die Zuhörenden teilhaben lassen an einer Geschichte, die Dir gefällt.

Vorbereitung

Lies die Geschichte so oft durch, bis Du sie ganz verstanden hast. Streiche wichtige Stellen an. Teile die Geschichte in Abschnitte ein und zeichne pro Abschnitt eine einfache Skizze. So erhältst Du eine eigentliche Bildergeschichte, die Dir hilft, den Ablauf und den Spannungsbogen der Geschichte genauer zu verstehen.

Personen/Orte

Versetze Dich in Gedanken in die Personen deiner Geschichte, damit die Hörer sich die Szenen in Deiner Geschichte genau vorstellen können: Wie sehen die Personen aus? Wie sind sie gekleidet? Was denken sie? Wie sieht die Umgebung aus, in der sie leben? Beim Erzählen werden damit Personen und Orte lebendig. Dabei hilft dir der POZEKSe-Schlüssel:

P = Person

O = Ort

Z = Zeit

K = Kern

Se = Seltsames

Der erste Satz

Beim Erzählen ist der Einstieg sehr entscheidend. Mit dem ersten Satz kannst Du die Zuhörenden fesseln. Schreibe Dir den Anfang sorgfältig auf und lerne ihn auswendig.

Erzähl - Stuhl

Wähle Dir den Platz, von dem aus Du erzählst, sorgfältig aus. Du brauchst Augenkontakt zu allen Zuhörenden. Du sprichst auch mit dem Körper!

Sprache

Formuliere einfache Sätze und wähle verständliche Wörter. Rede die Sprache, die Du sonst auch sprichst, also oft Dialekt. Dort wo in Deiner Geschichte Personen sprechen oder denken, brauchst Du die direkte Rede. Versuche, möglichst frei und unabhängig von deinen Notizen zu reden. Es darf auch Pausen geben!

Hilfen

Wenn Du ungeübt oder nervös bist, ist es hilfreich, ein Hilfsmittel zur Hand zu haben, das Dir Sicherheit gibt. Das können ein Gegenstand, ein Bild, Deine Textvorlagen oder Stichworte (Spick) sein.